

## Freiwilligenporträt: Bettina Soethe

von der Freiwilligentätigkeit zum ersten Job

Vor drei Jahren begann Bettina Soethe als „Freiwillige im Park“ zu arbeiten. Als „Kontaktperson für Fremdenverkehrsbetriebe“ rund um ihr Heimatdorf Hohnstorf/Elbe lernte sie beeindruckende Menschen und unterschiedlichste Meinungen und Geschichten aus dem Biosphärenreservat kennen.

Vor einem Jahr schrieb sie an ihrer Diplomarbeit und hat Ideen und Vorschläge dazu entwickelt, was für eine ‚Lernkultur‘ in der Region eines Biosphärenreservats hilfreich sein kann, damit Bildungsprozesse für nachhaltige Entwicklung gelingen - und wie man zu so einer Lernkultur kommt.

Nun hat sie sich der „Ehrensache Natur“ auch beruflich verpflichtet: Für EUROPARC Deutschland, dem Dachverband der Nationalen Naturlandschaften, koordiniert sie nun das Projekt „Freiwillige in Parks“ von Berlin aus ([www.freiwillige-in-parks.de](http://www.freiwillige-in-parks.de)). Der Elbtalau bleibt Bettina Soethe aber treu: Hauptheimat bleibt der Elbstrand in Hohnstorf, wo sie mit Unterstützung ihres vierjährigen Sohnmanns auch weiterhin in Sachen Biosphärenreservat für Fremdenverkehrsbetriebe auf Achse sein wird.



## Böden in der Elbtalau

Die Vega ist Boden des Jahres 2011



Junge Gley-Vega

Foto: F. Krüger

Der schöne Name Vega bedeutet soviel wie „Aue“ oder „fruchtbare Ebene“. Damit erschließt sich sowohl die Verbreitung dieses Bodens im Überflutungsbereich von Flüssen, als auch die Fruchtbarkeit der Vega. Der braunen Färbung wegen ist sie häufig als brauner Auenboden bekannt.

Die Vega entsteht, indem das stromaufwärts abgetragene und mit der Elbe transportierte Bodenmaterial flussabwärts wieder schichtweise angeschwemmt wird. Meistens ist das Speichervermögen dieses Bodens für Nährstoffe und Wasser und daher leider auch für Schadstoffe sehr gut.

Im Rahmen des Forschungsprojektes KLIMZUG-NORD werden der-

zeit bodenkundliche Untersuchungen und Analysen des Landschaftswasserhaushaltes bei Vegen und weiteren in der Elbtalau vorkommenden Böden durchgeführt. Ansprechpartnerin für das KLIMZUG-NORD-Teilprojekt in der Biosphärenreservatsverwaltung ist Christiane Schreck, Tel.: 05862 967315.

<http://klimzug-nord.de>  
<http://www.dbges.de/wb/pages/bodendes-jahres.php>

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Biosphärenreservatsverwaltung  
 Niedersächsische Elbtalau  
 Am Markt 1, 29456 Hitzacker (Elbe)  
 Tel.: 05862-96 73 0 Fax: 05862 - 96 73 20  
 info@elbtalau.niedersachsen.de  
 www.elbtalau.niedersachsen.de

**Auflage:** 20 000

**Redaktion und Layout:** Anne Spiegel

# Biosphärenreservat aktuell



Biosphärenreservat  
 Niedersächsische  
 Elbtalau



INFORMATIONSBLETT AUS DEM BIOSPHÄRENRESERVAT NIEDERSÄCHSISCHE ELBTALAU  
 AUSGABE 7 | JUNI 2011

## Internationales Jahr der Wälder 2011

Waldnaturerbe im Biosphärenreservat

Die Wälder der Erde sind von elementarer Bedeutung für die globalen Stoffkreisläufe, das Klima und den Schutz der biologischen Vielfalt. Die UNESCO hat zur Erinnerung an diese Zusammenhänge das Jahr 2011 zum „Jahr der Wälder“ erklärt. Deutschland beteiligt sich daran mit einem groß angelegten Beitrag unter dem Motto „Entdecken Sie unser Waldkulturerbe“. Organisiert durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz beteiligen sich neben den Ländern und Kommunen auch mehr als 60 Verbände aus Naturschutz, Wirtschaft und Gesellschaft an den Aktionen. Der offizielle Start erfolgte am 21. März unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Christian Wulff.

Den deutschen Schutzgebieten fällt hierbei eine besondere Rolle zu. Die Welterbekonvention der UNESCO ist das wichtigste internationale Instrument zur Erhaltung des Naturerbes. Mit der Auszeichnung als UNESCO-Welterbe ist die Verpflichtung der jeweiligen Staaten verbunden, diese Naturlandschaften durch umfangreiche Schutzmaßnahmen zu erhalten. Deutschland hat für die Welterbeliste fünf ausgewählte Buchenwaldgebiete nominiert. Mit dabei ist z.B. der Grumsiner Forst im UNESCO-Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin in Brandenburg. Die Entscheidung über die Anerkennung fällt im Juni 2011.

Der heutige Waldbestand im Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalau“ liegt bei insgesamt ca. 12.500 ha, das sind ca. 22 % der Gesamtfläche. Prozentual teilt sich der Wald in



Eichenwald

Foto: H.J. Kelm



Auwald

Foto: B. Königstedt



Dünen-Kiefernwald

Foto: A. Spiegel

58 % Nadelwald, 22 % Laubwald und 20 % Mischwald auf. Teilbereiche des Waldes sind als FFH-Gebiete und / oder als EU-Vogelschutzgebiete ausgewiesen. Besonderen Schutz erhalten hierbei Vogelarten wie Seeadler, Kranich und Schwarzstorch. Feuchte Wälder der Niederungen und Auen, alte Laubholzbestände - insbesondere Eichenwälder - sowie lichte Dünen-Kiefernwälder auf ärmsten Böden sollen vorrangig erhalten bleiben. Dazu gehören natürlich auch Horst- und Höhlenbäume. Die Wälder im Gebiet eignen sich ferner zur stillen Erholung und zum Naturerleben für Bewohner und Gäste der Region.

Die zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin Sabine Wittkopf bietet in Neuhaus Touren zum Thema Bäume und Wald an. Kontakt: 038841 - 61377. Wer sich intensiver mit dem Thema Wald beschäftigen möchte, ist im neu eröffneten Naturum Görde gut aufgehoben. Dem ehemaligen Waldmuseum wurde ein neues Gesicht verpasst. Es lässt den interessierten Besucher nun „Alte Wälder neu erleben“. Weitere Infos: [www.naturum-goehrde.de](http://www.naturum-goehrde.de).





Die Infostelle für das Biosphärenreservat in Gartow mausert sich immer mehr. Neben einer Seeadlerecke ist jetzt das Biberdiorama fertig geworden. Es zeigt eine Biberfamilie in ihrer natürlichen Umgebung an der Elbe.  
Nienwalder Weg 1, 29471 Gartow

## Rückenwind für die Regionalentwicklung

Vom 21. bis 30. Januar 2011 war die Biosphärenreservatsverwaltung auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin vertreten – der weltgrößten Messe für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau. Über 300 Akteure der LEADER-Region Elbtalaue haben am gemeinsamen Messestand und auf der Bühne der Niedersachsenhalle ein buntes kulinarisches und kulturelles Programm auf die Beine gestellt, das mit vielen Informationen über regionale Initiativen und Kooperationen gespickt war. Mit finanzieller

Unterstützung des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt und Klimaschutz konnte der sperrige Begriff der „nachhaltigen Regionalentwicklung“ mit Leben gefüllt werden. Zahlreiche Besucher kamen zum Messestand und informierten sich über Produkte und touristische Angebote aus der Region – unter ihnen etwa Ministerpräsident David McAllister, Umweltminister Hans-Heinrich Sander und Landwirtschaftsminister Gert Lindemann.



Foto: Ileana Weber

Die Anerkennsurkunde für die Arche-Region „Amt Neuhaus - Flusslandschaft Elbe“ wird durch Umweltminister Hans-Heinrich Sander und Landwirtschaftsminister Gert Lindemann überreicht

## Technik und Landschaft

### Generationsübergreifendes Lernen mit GPS



Eine Schülerin des Gymnasiums Lüchow erklärt Teilnehmern des Heimatkundlichen Tages den Umgang mit dem GPS-Gerät

Das Projekt NaviNatur wurde in diesem Frühjahr mit einer Abschlusstagung beendet. Bei dem Projekt haben Kinder und Jugendliche eigene Bildungsrouten entwickelt. Diese Routen wurden mit Hilfe des Global Positioning Systems (GPS) lokal verortet. Die Informationen sind aus dem Internet herunterzuladen und auf multimediale Geräte zu speichern. Die Ergebnisse des Gemeinschaftsprojektes zwischen dem Umweltbildungszentrum Lüneburg (SCHUBZ), der Biosphärenreservatsverwaltung, der Universität Lüneburg und lokalen Schulen sind auf der Internetseite [www.navinatur.de](http://www.navinatur.de) zu finden. Die praktischen Ergebnisse wurden von den Schülern auf der Abschlusstagung in Bleckede und beim Heimatkundlichen Tag in Hitzacker vorgestellt. Die multimedialen Geräte können beim SCHUBZ ausgeliehen werden. Die Geräte sind für Schulklassen im Klassensatz erhältlich.  
Kontakt: [www.schubz.info](http://www.schubz.info), Tel.: 04131 - 969 5270.

## Höhbeck

### Maßnahmen für den Naturschutz und die touristische Infrastruktur

Der Höhbeck ist ein im wahrsten Sinne des Wortes „herausragender“ Ort in der Niedersächsischen Elbtalaue, an dem besonders viele Tier- und Pflanzenarten, aber auch kulturhistorische Besonderheiten zu finden sind. Daher führt die Biosphärenreservatsverwaltung hier zahlreiche Maßnahmen für den Naturschutz und die touristische Infrastruktur durch. Wanderern ist sicherlich nicht entgangen, dass der Bohlensteg über den Thalmühlbach runderneuert wurde. Die unter dem Steg verlegte schwarze Folie soll den Japanischen Staudenknöterich zurückdrängen – eine Pflanzenart, die an der Elbe nicht heimisch ist und andere typische Pflanzen verdrängen würde. Damit der Thalmühlbach auch darüber hinaus wieder einen möglichst naturnahen Zustand einnimmt, wird an der

Thalmühle in Kürze ein neues Bachbett angelegt. Studenten der Universität Hamburg erforschen die zukünftige Entwicklung des Baches. Der Keller des ehemaligen Thalmühle-Restaurants ist von der Maßnahme übrigens nicht betroffen: Er wurde zu einem Winterquartier für Fledermäuse ausgebaut, das bereits im ersten Winter nach der Baumaßnahme sehr gut angenommen wurde – u.a. von der sehr seltenen Mops-Fledermaus. Westlich der Thalmühle gelangen Wanderer zum Kastellplatz. Hier hatte Karl der Große Anfang des 9. Jh. n. Chr. eine Festung errichten lassen. Diese brannte allerdings um 810 n. Chr. wieder ab. Hölzerne Reste der Festung – wichtige Zeugen der Kulturgeschichte – liegen im Boden unterhalb des Platzes verborgen. Damit diese Überreste nicht von



Stegneubau am Höhbeck

Wurzeln zerstört werden, wurde der Platz kürzlich aufgelichtet. Hier und entlang eines Rundweges lassen zukünftig Infotafeln die Natur- und Kulturgeschichte des Höhbecks lebendig werden. Wo erforderlich, lässt die Biosphärenreservatsverwaltung den Verbindungsweg von Vietze zur Schwedenschanze instand setzen. .

## Fische in der Elbe

### Neue Lebensräume für Fische durch die Anbindung von Altarmen und Nebengewässern an die Elbe



Schwimmbagger neben dem Durchbruch zum WIFO-Hafen in der Nähe vom Klärwerk Hitzacker

Das ist der Wunsch zahlreicher Fischfamilien, die beschauliche Plätze für ihre Vermehrung suchen. Der Biosphärenreservatsverwaltung ist es jetzt in Zusammenarbeit mit der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung gelungen, ein erstes Nebengewässer in der Nähe von Hitzacker mit der Elbe zu verbinden. Neben ihrer Funktion als Bundeswasserstraße ist die Elbe gleichzeitig ein wichtiges Hauptverbindungsgewässer für wandernde Fischarten. Nachdem sich die Wasserqualität in den letzten Jahren verbessert hat, bietet die Elbe inzwischen wieder über einhundert Fischarten einen Lebensraum. In historischen Zeiten war der Fluss mit zahlreichen Nebengewässern direkt verbunden, wodurch sich den Fischen ein vielfältiges Gewässersystem als Aufwuchs-, Nahrungs- und Winterstandsgebiet bot. In der Folge von Strombaumaßnahmen und Sedimentverlagerungen wurden jedoch viele dieser Verbindungen unterbrochen, was für die Fischvermehrung von Nachteil war.

### Nordseeschnäpel

Auch in diesem Jahr konnte die Biosphärenreservatsverwaltung wieder ca. 100.000 Jungfische in die Elbe entlassen. Die Art galt in den 1950er Jahren vorübergehend als ausgestorben. Es wurden kleine Restbestände entdeckt, mit denen eine Nachzucht gelang. Die Tiere wandern und kommen zum Abläichen wieder in ihre Heimat zurück.



Ausgewachsener Nordseeschnäpel



Jungfische kurz vor dem Aussetzen